

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Preis vierteljährlich oder mit Nachschuß 1.20 M., im Bezirks- und 10 Km.-Verkehr 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M., Monatsabonnements nach Verhältnis.

Anzeigen-Verträge für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift über breiten Raum bei einmal. Einrückung 10 g., bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.  
Beilagen: Wanderblätter, Müllr. Sonntagsblatt und Schwab. Landbote.

Fernsprecher Nr. 29.

86. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Nr. 46

Samstag, den 24. Februar

1912

### Amthches.

Agf. Oberamt Nagold.

#### Bekanntmachung

betr. die Verleihung von Feuerwehrdienst-Ehrenzeichen.

Durch Ministerialentscheidung vom 22. Januar 1912, Nr. 11 340 ist den nachgenannten Feuerwehr-Mitgliedern das Ehrenzeichen für langjährige, treu geleistete Dienste in der Feuerwehr auf Grund des § 1 des Statuts vom 20. Dez. 1885 verliehen worden:

Gutekunst, Wilhelm Friedrich, Dreher, Nagold,	
Hoser, Karl Johann, Schreiner,	
Höttsheim, Friedrich, Gipser, Wübbig,	
Rath, Paul, Gipser,	
Bäumer, Jakob, Holzmacher,	Walddorf,
Beutler, Johann Friedrich, Bauer,	
Naizmann, Christl, Feld- u. d. Waldschütz,	
Kirn, Johannes Andreas, Bauer,	
Kirn, Johann Georg, Tagelöhner,	
Kirn, Johann Jakob, Schreiner,	
Schötle, Gottlieb, Fuhrmann,	
Schuler, Konrad, Schuhmacher,	
Walz, Jakob, Darlehenskassen-Rechner,	
Dingler, Christian, Landwirt,	Schönbrunn,
Haußer, Albert, Bäcker,	
Kempf, Johann, Landwirt,	
Nonnenmann, Jak. Friedrich, Gipsermeister,	
Schalde, Jakob, Maurermeister,	
Stöckinger, Friedrich, Landwirt,	
Wurster, Gottlieb, Schneidermeister,	
Wurster, Johannes,	
Kirn, Michael, Bauer,	Egenhausen,
Räpke, Christian, Bauer,	
Steed, Martin, Bauer,	
Stoll, Friedrich, Bauer,	
Teufel, Friedrich, Schmied,	
Wadenhut, Friedrich, Fuhrmann,	

Nagold, den 23. Jan. 1912. Kommerzell.

### Der Wetterwart.

#### Politische Anschan.

Stürme der Umwälzung, auch des Umsturzes durchbrauen die gesamte politische Welt, an Thronen rütteln sie, an Präsidentenleffeln, in europäischen Ländern und über den Ozeanen, hier vernichtend, dort neu aufbauend. Und in diesen Tagen der Gärung begeht das Schwabenvolk still und schlicht ein trauriges, trauliches Fest: den Geburtstag seines geliebten Königs. Unser König! Sa unser König, der König des schwäbischen Volkes, der Volksfamilie, die es sich nicht nehmen läßt, das Fest ihres Oberhauptes so zu feiern, wie es ihr nach dem Herzen ist. Und in seinem Herzen, in seinem innersten Denken und Fühlen ist das schwäbische Volk königstreu. Nicht Schablonenmonarchismus, der mit großen Worten um sich wirft, sondern treue, warme Anhänglichkeit an das Königshaus ist es, was uns

Schwaben so recht eigen ist, und wir möchten den sehen, der es wagen würde, unser Volk dem König zu entfremden, der in seinem Wesen und Charakter, in seinem ganzen Wandel und allen seinen Handlungen sich von jeher als Volksmann erwiesen hat, der nie einem politischen, einem wirtschaftlichen, einem kulturellen Fortschritt sich entgegenstellt, vielmehr sich stets als deren Förderer betätigt hat. Mögen auch da oder dort politische Fanatiker, die nie mit Erreichbarem zufrieden sein werden, sich grollend befehle stellen, sich gar mit Narnesmut vom „Königshoch“ drücken, derweil sie mit Begeisterung irgend einen X-Beliebigen in den Himmel erheben, unser Volk als solches werden sie nie dem Königshaus entfremden, solange dieses uns Repräsentanten stellt, wie Wilhelm II., dem mit der ganzen königlichen Familie auch fernherhin des Himmels Segen beschieden sein möge.

Etwas mehr Interesse als die Beratungen der Kommissionen unserer Zweiten Kammer im allgemeinen zu finden pflegen, hat sich den letzten Arbeiten des Finanzausschusses zugewendet, der sich in Behandlung der Fragen über Vereinfachungen in der Staatsverwaltung u. a. mit der Zusammenlegung verschiedener Oberämter und der Aufhebung der vier Kreisregierungen zu befassen hatte. Daß die Regierung mit dem ersten Vorschlag, so gut er gemeint war, kein Glück haben werde, stand eigentlich von vornherein ziemlich fest, denn ein ebenso begründeter wie einschuldbarer „Partikularismus“ mußte sich hier in die Waagschale legen. Es liegt auf der Hand, daß in den in Mitleidenschaft gezogenen Oberämtern sich über deren Eingehen eine starke Mißstimmung bemerkbar gemacht hätte, und daß diese dann in erster Linie der Vertreter des betr. Bezirkes zu fühlen bekommen hätte; diesem also zugunsten, für die Aufhebung seines Oberamtes zu stimmen, das wäre vom rein menschlichen Standpunkt aus doch etwas zu viel verlangt. Damit mußte aber von Anfang an gerechnet werden. Wir hätten es eher begrüßt, wenn die Regierung sich die einzelnen Oberämter auf die Art ihrer Zusammenlegung angehen hätte, die „Zerisjugalkraft“ ist hier oft derart in die Augen springend, daß man die Einteilung überhaupt nicht versteht. Oder gehört es vielleicht zur schwäbischen „Eigenart“, daß einer viele Stunden in die eigene Oberamtsstadt zu wandern hat, wohin er etwa vor den Kadi plüzt wird, während es für ihn in die nächste Oberamtsstadt nur ein Kopfsprung ist? — Wenn den bürokratischen-schwerfälligen Kreisregierungen ein Ende gemacht wird und die diesen bisher zugefallenen Entscheidungen den Zellerfordernissen entsprechend mehr spezialisiert werden, so ist das nur zu begrüßen. Die „wohlerwordenen“ Rechte der paar Städte müssen hier eben vor den Allgemeininteressen zurücktreten.

Der Reichstag hat uns mit der ersten Lesung des Etats nicht befriedigt. Die Generaldebatte hatte mit wirklich vornehmer Sachlichkeit eingeleitet, die das Beste versprach. Aber nur zu bald wurde dieser Weg verlassen und mit einer der Sache nicht mehr dienlichen Polemik allzusehr in das parteipolitische und persönliche Gebiet abgeschweif. Ein gut Teil Schuld daran hatte freilich nicht zuletzt der Reichshändler selber, der es unnötigerweise als seines Amtes erachtete, den Einzelparteiern Wessungen über ihr zukünftiges

Verhalten zueinander geben zu sollen. Das wäre am Ende noch angegangen, wenn die Einseitigkeit seiner politischen Anschauungen nicht gar zu kraft jutage getreten wäre, so daß er rein in Parteipolitik machte und damit von vornherein der unerlässlichen Forderung regierungsfertiger Objektivität schroff entgegentrat. Wenn er seinem Ruf nach bürgerlicher Sammlung ernstlichen Erfolg sichern wollte, so mußte er die Sache schon anders anfassen, aber es hat sich auch hier wieder, wie schon allzuoft gezeigt, daß Herr v. Bethmann-Hollweg zu sehr Theoretiker und zu wenig Praktiker ist. Auch sein Verhalten in der Frage der Vorstellung des Präsidiums beim Kaiser ist nichts weniger als einwandfrei. Wenn er von vornherein davon ausging, daß der Kaiser nur das ganze Präsidium empfangen solle, so hätte er soviel Lakt zeigen und durch vorherige Inkenntnisnehmung der beiden bürgerlichen Präsidenten diesen die auf alle Fälle unliebsame Abweisung ersparen sollen. Wenn je bei der endgültigen Wahl des Präsidiums in dieses wieder ein Vertreter der bürgerlichen Linken kommen sollte, so könnte es diesem kein Reich vertragen, wenn er in Konsequenz der Reichskanzlerpolitik nun seinerseits auf einen Empfang beim Kaiser verzichtete würde. Ein Ruf gibt es da nicht, das hätte auch Herr v. Bethmann-Hollweg bedenken dürfen.

Unser verbündeter Nachbarstaat Oesterreich hat mit dem Tode seines Ministers des Auswärtigen, des Grafen Aehrenthal, einen schweren Verlust erlitten, der nur durch den Zufall, daß gerade eine ganz gleichwertige Persönlichkeit den verwaisten Posten übernimmt, nicht allzuschwer empfunden wird. Denn für Oesterreichs ganze Politik hängt gar viel davon ab, wie das auswärtige Ressort vertreten ist. Aehrenthal war zwar ein scharfer Draufgänger, dem es gar nicht darauf ankam, es sogar mit dem gewaltigen Zarenreiche zu verderben — wir erinnern nur an die Anexion von Bosnien und der Herzegovina, womit er ein sehr gewagtes Spiel trieb — aber er hat andererseits auch mit eiserner Konsequenz die Dreibundpolitik in den richtigen Grenzen gehalten und gegenüber den Quertreibereien gegen Italien gegen mächtige Faktoren, die bis in die Hofkreise reichten, mit Erfolg angeknüpft. Von der Person seines Nachfolgers, des erst 48jährigen Grafen Berchtold, weiß man, daß er in dieser Beziehung die Politik Aehrenthals weiterverfolgen wird, wie man sich von ihm, dem ehemaligen Volkshäupter in Petersburg, auch eine Wiederannäherung Oesterreichs an Rußland verspricht, was wesentlich zur Entspannung auf dem Balkan, dem ewig rumorenden europäischen Balkan beitragen würde.

In die Berichtswoche fallen sonst ein: die Fortsetzung der endlosen Zänkereien zwischen Frankreich und Spanien wegen Marokkos, während es in diesem selbst mehrorts wieder bedenklich zu gären beginnt. Die Zurückhaltung Englands macht es den Franzosen eben wesentlich schwieriger, mit den Spaniern fertig zu werden als mit Deutschland, denn die letzteren denken belibbe nicht daran, ihre „wohlerwordenen“ Rechte aufzugeben, nur weil es Frankreich so gefällt, das sich seinerseits durch die spanische Seßhaftigkeit in der Ausübung seines „Protectorats“ stark beengt fühlt. — Eine schwere wirtschaftliche Krisis, die unter Umständen den ganzen europäischen Kontinent in ihren Bereich ziehen kann, droht mit dem englischen Bergar-

### Sonntagsplauderei.

Abgereist ist Karneval  
Nach dem letzten Faschingsball;  
Mummenschanz und Fopperei  
Ist nun wieder mal vorbei,  
Narrenkapp' und Britsche raffen,  
Denn es kam die Zeit der Fasten.

Der Flitterstaat wurde abgetan, die Masken felen, die Nasen wurden eingesteckt, das geborgte Kostüm kehrte in den Besitz seines Eigentümers zurück. Mit der blassen Röde des Acherntittwoch-Morgens stieg langsam der Sommer der Rage über der emütherten Menschheit herauf.

Man frönt aufs neue der Vernunft  
Und möchte sich fast entschuldigen,  
Daß man aufs neue wochenlang  
Der Nachheit wagte zu huldigen. —

In Weinsberg, dem berühmten Städtchen der Weiber-treu und des Kernerhauses, wurde die fünfzigste Wiederkehr des Todestages Justinus Kerners würdig gefeiert. „Preisend mit viel schönen Reden“ seiner Lieder Wert und Zahl, ehrete man nach Gebühr das Gedächtnis des beliebten Dichters. In wenigen Tagen folgt wieder ein Gedenktag eines schwäbischen Dichters von Bedeutung: der hundertste Geburtstag Berthold Auerbach's, des allbeliebten Erzählers Schwarzwälder Dorfgeschichten...

Lob und Dank dir tausendfach,  
Lieber Berthold Auerbach,  
Sinnig-stroher, wacker, schlichter,  
Populärer Schwarzwaldsdichter!

Bist du auch nicht mehr „modern“,  
Haben wir dich doch noch gern,  
Und noch große Leserkreise  
Freuen sich deiner alten Weise.

's Lorle, Josephe im Schnee  
Stehn noch immer auf — Auf der Höh',  
Auch das Barfüßle hat immer  
Noch poetischen Glanz und Schimmer.

Immer noch in Dorf und Stadt  
Man am Tolpatsch Freude hat  
Und den andern Dorfgestalten  
Die so viel Humor enthalten.

Schlacht ist deine Poesie,  
Voll Gemüt und Harmonie!  
Bald mit Ernst und bald mit Scherzen  
Lobt sie und erquicht die Herzen.

Der du ruhest im Schwarzwaldgrund,  
Grüßend tun wir gern dir kund,  
Daß wir dich noch herzlich lieben,  
Daß noch lebt, was du geschrieben! —

In unserem Reichstag gab es am Ende der Etats-

debatte noch über die Präsidiumsfrage eigentümliche Auseinandersetzungen...

O Reichstags-Großloch-Herrlichkeit,

Wie rasch bist du geschwunden!

Schon gab's mit den Genossen Streit,

Den hochbedingten Kunden!

Durch Bebel, der gedächtnisschwach,

Entstand ein heft'ger, tiefer Krach —

O jerum, jerum, jerum!

O quae mutatio rerum!

Der Kanzler grinst in júbilo

Zu diesem Worigesichte,

Das Zentrum schmunzelt schadenstrol,

Es triumphiert die Rechte.

Von links nach rechts erfolgt ein Ruck,

Auch Baffermann verspürt den Druck —

O jerum, jerum, jerum!

O quae mutatio rerum!

O roter Vizepräsident,

Nun ist's um dich geschehen!

Im März schon ist dein Amt zu End,

Da kannst du wieder gehen!

Und Bebel selbst ist schuld daran,

Daß scheiden muß der Scheidemann —

O jerum, jerum, jerum!

O quae mutatio rerum!

Wda.



beiterstreik, gegen dessen Anwendung Unternehmer wie Arbeiterschaft sich bisher gleich hartnäckig erwiesen haben. — Die Republik China hat mit der Berufung des bewährten Staatsmanns Yuan Shikai einen sehr praktischen Blick gezeigt, denn nur eine Persönlichkeit mit der reichen Erfahrung, der staatsmännlichen Klugheit und hervorragenden Energie, wie sie Yuan Shikai durch Jahrzehnte hindurch an den Tag gelegt, wird imstande sein, das junge Staatschiff möglichst ungefährdet durch die ersten Brandungen hindurchzuführen. —

## Deutscher Reichstag.

Berlin, 23. Febr.

Am Bundesratssitz die Staatssekretäre Dr. Delbrück und Lisco. Präsident Dr. Kämpf eröffnet die Sitzung um 11.20 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die erste Lesung des Ausführungsgesetzes zum internationalen Uebereinkommen zwecks Bekämpfung des Mädchenhandels.

Ministerialdirektor Kriege: Die internationalen Maßnahmen zur Bekämpfung des verbrecherischen Mädchenhandels haben eingeleitet mit einem am 18. Mai 1904 in Paris abgeschlossenen Verfolgungsabkommen, das von einer großen Reihe von Staaten, darunter von Deutschland in Kraft gesetzt worden ist. Diesem Abkommen gemäß sind allenthalben Zentralstellen zur Bekämpfung des Mädchenhandels errichtet worden, die sich gegenseitig Beistand leisten und bereits eine segensreiche Wirkung entfaltet haben. In der deutschen Gesetzgebung bedürfen der Ergänzung nur die Vorschriften über die Auslieferung, deren Durchführung den Gegenstand des vorliegenden Gesetzentwurfes bildet. Ich bitte, den Entwurf anzunehmen.

Söhre (Soz.): Die Privatorganisationen, besonders das deutsche Komitee haben sich große Verdienste um die Aufklärung dieses dunkeln und schmerzlichen Gebietes erworben. Leider enthält die Vorlage bedenkliche Lücken, so bei den Strafvorschriften. Bedauerlich ist, daß die Schweiz, die Türkei, Nord- und Südamerika, ausgenommen Brasilien, der Konvention nicht beigetreten sind. Der Entwurf ist ein würdiger Schluß für das große, verdienstvolle Werk des deutschen Komitees.

Graf Ranitz (konf.): Mit der vorliegenden Konvention von 1910 kann ich mich nicht in allen Punkten einverstanden erklären. Nicht nur die Mädchenheimarbeiterinnen in den Großstädten müssen mehr als bisher aufgeklärt werden, sondern auch die Landmädchen, die zur Abwanderung in die Großstadt verleitet werden.

Meyer-Hersford (noll.): Wir begrüßen den Entwurf mit Freuden. Die Gesetzgebung allein vermag allerdings nicht, eine gründliche Besserung herbeizuführen. Das Volk muß mitwirken und besonders die kleine Provinzpresse muß aufklärend wirken.

Müller-Meinungen (F. B.): Vor allem muß in den Fällen, wo Mädchen oder Frauen gegen ihren Willen in einem Bordell zurückgehalten werden, energische Bestrafung eintreten. Unsere Regierung muß alles daransetzen, auch die Balkanstaaten ebenso wie die amerikanischen Staaten in das Uebereinkommen einzubeziehen.

Dambach (Pol): Leider steht der Osten bei der Verschleppung der Mädchen obenan. Das Publikum darf seine Mitwirkung nicht versagen, wenn Gutes geschaffen werden soll.

Werner (wirtsch. Ver.): Auch wir begrüßen die Vorlage, doch muß die Konvention weiter ausgedehnt werden.

Ministerialdirektor Kriege: Mit großer Freude und Genugtuung ist das allseitige große Interesse festzustellen. Das Abkommen steht nur das Mindestmaß vor, die Gesetzgebung der Staaten geht teilweise darüber hinaus. Dem deutschen Komitee möchte ich meine Anerkennung aussprechen.

Damit schließt die erste Beratung. Es folgt die zweite Lesung, in der die Vorlage unverändert angenommen wird.

Die Verlängerung des Handels- und Schifffahrtsvertrags mit der Türkei wird in erster und zweiter Lesung angenommen.

Es folgt die erste Beratung eines Staatsangehörigkeitsgesetzes in Verbindung mit dem Gesetz betr. Änderungen der Wehrpflicht.

Staatssekret. Dr. Delbrück: Der Entwurf soll das Gesetz vom 1. Juni 1870 ersetzen. Es sollen nur einige Bestimmungen geändert, aufgehoben oder ergänzt werden, die nicht mehr der Entwicklung der wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse innerlich und außerhalb des deutschen Vaterlandes entsprechen. Der Grundsatz, daß die Bundesangehörigkeit durch die Staatsangehörigkeit in einem Bundesstaat erworben wird und mit deren Verlust erlischt, muß auch heute noch als richtig angesehen werden. Es muß ein einheitliches Recht geschaffen werden in Bezug auf die Grundzüge nach denen die Staatsangehörigkeit innerhalb der einzelnen Bundesstaaten erworben werden kann und es ist notwendig, eine staatsbürgerliche Freizügigkeit zu schaffen, nach der die Zugehörigkeit zu einem Bundesstaat auch für die anderen Geltung hat. Die Staatsangehörigkeit soll nicht verweigert werden können allen denen, die sie in anderen Bundesstaaten besitzen, vorausgesetzt, daß sie ihre dortige Militärpflicht erfüllt haben. Eine grundsätzliche Änderung liegt in der Befestigung der Bestimmung, daß ein Deutscher, der das Bundesgebiet verläßt und sich 10 Jahre im Ausland aufhält, seine Staatsangehörigkeit verliert. Das alte Gesetz ist zu einer Zeit erlassen worden, wo wir noch keine eigenen Kolonien hatten. Wir haben zwar den Verlust der Staatsangehörigkeit durch den Zeitablauf beseitigt, halten aber daran fest, daß nach wie vor die Staatsangehörigkeit verloren geht, wenn der Inhaber auf seinen Antrag die Angehörigkeit in einem anderen Staat erworben hat. Auch ist die Erhebung der Frage der Militärpflicht Vorbeding-

ung für die Staatsangehörigkeit. Die Vorlage hat eine gewisse vaterländische Bedeutung und sie ist ein Markstein in der Entwicklung des Reiches. Ich bitte um wohlwollende Aufnahme der Vorlage.

Liebknrecht (Soz.): Mit der Bestimmung, daß die deutsche Staatsangehörigkeit nur von Personen zurückgewonnen werden kann, die keinem Staate angehören, sind wir nicht einverstanden. Die Forderung des unbescholtenen Lebenswandels sollte man grundsätzlich ausschließen, da dadurch den polizeilichen Schikanen Tür und Tor geöffnet wird. Mit Rücksicht auf die heutige Schutzlage, in der sich die ausländischen Arbeiter bei uns in Deutschland befinden, ist eine eingehende Revision der Bestimmungen über den erstmaligen Erwerb der deutschen Staatsangehörigkeit dringend notwendig. Die Bestimmung, daß die kleineren deutschen Bundesstaaten ohne Genehmigung der preussischen Zentrale keine Ausländer naturalisieren dürfen, muß beseitigt werden. Ich beantrage, die Vorlage an eine Kommission von 26 Mitgliedern zu verweisen.

Spahn (Ztr.): Uns wäre eine Kommission von 21 Mitgliedern lieber gewesen. Eine gesetzliche Regelung der Naturalisierung der Ausländer kann von uns einseitig nicht vorgenommen werden. Das Ausland muß uns gleichzeitig darin entgegenkommen. Eine gesetzliche Festlegung des Fremdenrechtes ist auch uns erwünscht, läßt sich aber mit dieser Vorlage nicht verquicken. Die Wiederehaltung der deutschen Reichsangehörigkeit muß möglichst erleichtert werden. Mit einer möglichst schnellen Verabschiedung des Gesetzes werden wir den Deutschen im Auslande einen wertvollen Dienst leisten.

Es sprechen noch Giese (konf.), Beck-Heidelberg (natl.) und Waldstein (F. B.).

Hierauf tritt Verlesung ein. Nächste Sitzung Dienstag 1 Uhr mit der Tagesordnung: Dritte Lesung des Uebereinkommens betr. Bekämpfung des Mädchenhandels und des Vertrags mit der Türkei, Fortsetzung der heutigen Beratung, Schutztruppengesetz und Etat des Innern.

Berlin, 23. Febr. In der Präsidialschankkristis des Reichstags ist eine neue Wendung zu verzeichnen. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat gutem Benehmen zufolge beschlossen, den Anspruch auf die erste Vizepräsidentenstelle, bei der Neuwahl unbedingt ausreicht zu halten und mit den linksstehenden bürgerlichen Parteien über bestimmte Garantien erneut zu verhandeln.

## Tages-Neuigkeiten.

### Aus Stadt und Amt.

Nagold, 24. Februar 1912.

\* **Königsgeburtstagsfeier.** Das R. Militärgeimesungshelm Nagold hatte gestern Abend im Kurhaus „Waldlust“ eine Feier anlässlich des Geburtstages S. M. des Königs veranstaltet und hierzu die Einwohnerschaft Nagolds eingeladen. Gerne war diese der Einladung gefolgt, so daß die mit Tannenzweigen und Fahnen reich prächtig dekorierten Räume dicht besetzt waren. Oberarzt Dr. Scheffold brachte den Königstrost aus; eine Abteilung der Regis.-Kapelle Schneiderburger spielte schöne Weisen. Das Programm brachte in reicher Abwechslung, lebende Bilder, Theateraufführungen und komische Szenen, welche große Heiterkeit erregten. Oberarzt Dr. Scheffold bereitete einen hohen musikalischen Genuß durch ein Violinolo. Man freute sich herzlich mit den braunen Marschängern, die so frisch und frisch waren. Oberamtsrichter Ushöfer gab dieser Freude und den Gefühlen für unsere Soldaten in einer markigen Ansprache Ausdruck, welche mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf das deutsche Heer schloß. Es gab dann noch einen stollen Tanz der bis in die Morgenstunden hinein währte. Es war ein schönes von patriotischem Geist durchwehtes Fest. — Erwähnt sei noch, daß Frau Kappler für das leibliche Wohl der Gäste und deren flotte Bedienung bestens gesorgt hatte.

### Aus den Nachbarbezirken.

**Berthold Auerbachfeier in Nordstetten.** 100 Jahre sind dahin, seitdem Berthold Auerbach in Nordstetten Oberamt Horb, das Licht der Welt erblickte. Ihm zu Ehren soll in Nordstetten der Tag festlich begangen werden. Im Programm sind vorgesehen: Höhenfeuer, Festzug, Ansprache mit Gesang, Bankett.

**Rottenburg, 21. Febr.** Das Bischöfliche Ordinariat in Rottenburg teilt mit, daß nach einem von Rom eingetroffenen Indult die Teilnehmer am Festmahl aus Anlaß des Geburtstages Sr. Majestät des Königs von dem in der Fastenzeit geltenden Verbot, Fisch und Fleisch zugleich zu genießen, dispensiert sind.

### Landesnachrichten.

**r Tübingen, 23. Febr.** (Schlechter Scherz.) Ohne Kohheiten kann es natürlich zur Fastnacht nicht abgehen. Hier trieb ein maskierter Jopfabsteiner am Fastnachts-Dienstag sein Unwesen. Vier Mädchen wurden auf der Straße die Köpfe abgeschnitten, ohne daß es gelang, den Burschen zu fassen.

**Kemnat, 21. Febr.** Hier verlief die Fastnacht unter dem Zeichen eines Totschlägers. Der 20jähr. Fr. Riech von Kuit kam mit einem Kameraden im Fastnachtsgewande hieher. Der ihm begegnende ledige Zimmermann Rich. Fröschele von hier rief ihm die Maske ab. Darüber kam es zwischen den zwei Kuitern und dem Fröschele zum Handgemenge, wobei letzterer verletzt wurde. Jetzt holte dieser seinen Vater (Jakob Fröschele) und Bruder zur Hilfe herbei. Mit Prügeln schlugen nun die drei auf Riech ein und zerschmetterten diesem die Schädeldecke. Der Kamerad Riech brachte den Verletzten auf einem Leiterwägelchen nachts nach

Kuit, wo der Schwereletzte dann nach wenigen Stunden infolge Blutergusses ins Hirn verschied. Die Fröschele wurden in Kemnat verhaftet, doch sind sie nach der Sektion der Leiche in Kuit, bei der sie zugegen sein mußten, von dem die Untersuchung führenden Amtsrichter aus der Haft entlassen worden. Die Sektion ergab, daß der Tod durch eine Verletzung des Gehirns herbeigeführt wurde.

**r Ebingen, 23. Febr.** (Todesfall.) Gestern Abend ist, als er von einem Gang aus der Stadt zurückkehrte, Sanitätsrat Dr. Palm infolge eines Schlaganfalls gestorben. Palm stand in vorgerücktem Alter, erfreute sich aber einer seltenen Frische und Rüstigkeit und ging nach täglich seiner ärztlichen Praxis nach. Jeden Sommer führte er während seines Urlaubs noch seine Alpentouren aus. Er war ein biederer Charakter und durch seine menschenfreundliche, bescheidene Art ein allgemein beliebter und geschätzter Mann.

## Deutsches Reich.

**Berlin, 23. Febr.** In der Budgetkommission des Reichstags hat das Zentrum für den ihm zustehenden Vorhaben den Abg. Spahn präsentiert.

**München, 23. Febr.** Der bekannte Zentrumsmann Dr. Heim erhebt gegen den neuen Minister des Innern, Freiherrn v. Soden, den Vorwurf der Unwahrheit und Verlogenheit in Genossenschaftsachen und erwartet eine gerichtliche Verfolgung zur Klarstellung des Sachverhalts. Diese Extratour des Dr. Heim wird den Konservativ-Klerikalen Bayerns nicht gerade angenehm sein.

## Ausland.

**W London, 23. Febr.** König Georg empfing heute nachmittag den Premierminister Asquith in Privataudienz. Wie verlautet, wünschte der König über den Fortschritt der Verhandlungen in Sachen der Auslandsbewegung in den Kohlenrevieren unterrichtet zu werden. Eine Versammlung des Transportarbeiterverbandes in Manchester hat beschlossen, die Bergleute der Kohlengruben im Falle eines Ausstandes zu unterstützen. Das bedeutet, daß die Transportarbeiter sich weigern werden, fremde Kohlen zu befördern.

**W Rom, 23. Febr.** Die Deputiertenkammer hat durch namentliche Abstimmung mit 431 gegen 38 Stimmen bei einer Stimmenthaltung eine von der Regierung gebilligte Tagesordnung Caccano angenommen, die besagt, die Kammer geht in der sicheren Ueberzeugung, damit den allgemeinen Wünschen des Landes zu entsprechen, zur Beratung der einzelnen Artikel des Gesetzentwurfes betr. das Anreizungsdekret vom 5. Nov. 1911 über.

## Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

**Obertalheim, 21. Febr.** Martin Klingel von Obertalheim verkaufte seine daselbst gelegene Säg- und Rundenmühle nebst ca. 4 Morgen Gärten durch das Immobilien- und Hypothekengeschäft Ad. Preßburger in Horb a. N., an Gottfried Schermann, Landwirt in Altheim a. N. nach dem Preis von 21000 Mk. Die Uebernahme erfolgt am 1. Mai d. J.

**Calw, 23. Febr.** Das Hotel Monopol in Bad Liebenzell ist an die Bauerei Jahn-Böhligen durch Kauf übergegangen. Der feitherige Besitzer wird den Betrieb des Hotels nachweise weiterführen.

## Drillinge.

Als uns der Himmel im Juli v. J. Drillinge schenkte, empfahl uns der Arzt bald, wir sollten die Kinder zu einer Stärkung und Kräftigung ständig Scotts Emulsion annehmen lassen. Wir haben dies über ein Jahr lang regelmäßig durchgeführt und sind der festen Ueberzeugung, es nur

## Scotts Emulsion

zu verdanken, daß sich die Kleinen (2 Knaben und 1 Mädchen) so prächtig entwickelten und auch für die Zukunft die Beste versprochen. Der Appetit der Kinder ist unermesslich gesteigert, ihr Geist lebhaft; die Blüthen sind, ohne Beschwerden zu verursachen, durchgebrochen, und alle drei, die ziemlich zu gleicher Zeit laufen lernten, bewegen sich jetzt zu unserer großen Freude flink und sicher umher. Der Arzt hat kürzlich erst wieder bestätigt, die Drillinge seien kräftige, blühende Geschöpfchen ohne irgend ein Zeichen von englischer Krankheit oder ähnlichem. Scotts Emulsion ist tatsächlich ein wahrer Segen für unsere Drillinge gewesen.

Illustration von Herrn Robert Götz, Oberhof, Kreisamt, 26. des 21. Dez. 1900

Man verlange und kaufe nur Scotts Emulsion.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich in großer Packung, und zwar in 1/2 Liter und 1 Liter Packung, verkauft. In kleineren Packungen ist es nicht erhältlich. Preis pro Liter 12 Mark, pro 1/2 Liter 6 Mark. In allen Apotheken, Drogerien, Buchhandlungen, etc. erhältlich. Scotts Emulsion ist ein Produkt der Scotts Emulsion Co., Ltd., London, England.



**Fischer's Deutsch-Südwest-Wolle**

verstrickt jede Hausfrau, weil dieselbe von bester Qualität, sehr ausgiebig und billig ist.

Zu haben in allen besseren Geschäften, wo nicht vorrätig, wende man sich an die Firma

**Eduard Fischer**  
Rottlingen.

**Wutmaßl. Wetter am Sonntag und Montag.** Für Sonntag und Montag ist noch zeitweilig trübes, aber mildes und nur strichweise mit Niederschlägen verbundenen Wetter zu erwarten.

Hierzu das illustrierte Sonntagsblatt Nr. 8.

Für die Redaktion verantwortlich: Kar. Pant. — Druck u. Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchdruckerei (Emil Kaiser) Nagold.



Talmlühle im Nagoldtal.

## Verkauf von Eisenmaterialien.

In der Konkursache der Schraubenfabrik Thalmlühle kommen am Montag, den 4. März 1912, von nachm. 12 1/2 Uhr an im Anwesen folgende Materialien gegen Vorzahlung zur Versteigerung ca.:  
21 000 Kilo. rohe Stant. Schraubenbolzen, 7 800 Kilo. rohe Stant. Muttern ohne Gewinde, 200 Kilo. Bandstahl, 2100 Kilo. rohes gewalztes Rundstahl, 1600 Kilo. blank gezog. Eisen, 4, Stant. u. rd. in versch. Dimens., 1800 Kilo. blank gearb. Muttern, von 1/2—1 Zoll, 230 Kilo. Werkzeugstahl, 170 Kilo. Unterlagscheiben, 50 Kilo. Bronzezug, 200 Kilo. Siederöhren, verschied. Werkzeug, insbes. Feilen und Spiralbohrer, und sonst. zur Schraubenfabr. dien. Gegenstände, 1 Partie Riemen, einige Riemenscheiben, 1/2 Faß Maschinen, 1/2 Faß Bohr-, 1/2 Faß Automatenföhl-Del.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 22. Februar 1912.

Konkursverwalter:  
Bezirksnotar Krahl in Calw.

## Ansprüche

an den Nachlaß der Engelbert Lehrer, Küfers Eheleute, in Gündringen, sind alsbald anzumelden beim

K. Bezirksnotariat Gündringen,  
Sitz in Horb.

## Die Württembergische Sparkasse

hat die Einrichtung getroffen, daß diejenigen Einleger, die nicht in der Lage sind, selbst ihre Einlagehefte sicher zu verwahren, die Scheine der Anstalt gegen eine geringe Gebühr in Verwahrung geben können. Nähere Auskunft erteilen die Hauptkassen in Stuttgart und die über das ganze Land verbreiteten Agenturen.

Die Stadtgemeinde Nagold

verkauft

am Montag, den 26. Februar 1912

## mehrere Los Baumreißig

an der Rohrdorfer-Steige, Rohrdorfer-Talstraße und an der Oberleircher-Steige. Zusammenkunft vormittags 9 Uhr bei der Schiffbrücke.

Desgleichen an der Straße nach Calw, Emmingen und auf dem Stadlacker, sowie an der Straße nach Herrenberg, Möhlingen und an der Oberleiringer- und Bollmaringer-Steige. Zusammenkunft nachmittags 1 Uhr beim Schulhausneubau.

Mit dem Baumreißig kommen mehrere

abgängige Obstbäume

zum Verkauf. Liebhaber sind eingeladen.

Stadtpflege Nagold.

Baisingen O. Horb.



## Stammholzverkauf.

Aus dem Gemeindeforste kommen am Donnerstag, den 29. Febr. 1912, nachm. 1 Uhr beginnend, 254 Stück Lang- und Sägholz

in öffentlichen Aufsteich zum Verkauf und zwar:

ca. 23 Fhm. I., 65 II., 75 III. 30 IV. und 20 V. Klasse.

Das Holz ist sehr schön und befinden sich hierunter ca. 25 Fm Forstsch, das übrige fast durchweg Kottannen.

Zusammenkunft beim ihr. Begräbnisplatz.

Gemeinderat: Vorstand Teufel.

Rottenburg.

## Obstbäume,



kräftig, gut bewurzelt, Most- und Tafelsorten, in Kesseln und Birnen, in Hoch- Halbhoch und Pyramiden-Form, das Stück zu 70, auch schöne Nußbäume empfiehlt

Karl Stein, Weilerstrasse.

## MAGGI'S Bouillon-Würfel

sind in Qualität einzig!

5 Würfel 20 Pfg., einzeln 5 Pfg.

Am Mittwoch, den 28. Februar werden

## M. 10 000 000.— 4% zu 100% verlosbare Obligationen der Gesellschaft für Elektrische Hoch- und Untergrundbahnen Berlin

zum Kurse von

97 1/2 %

zur Zeichnung aufgelegt.

Die Stücke sind eingeteilt in Abschnitte von Mk. 500.—, 1000.—, 2000.—. Zeichnungen mit Sperrverpflichtung werden vorzugsweise berücksichtigt. Wir nehmen Anmeldungen gänzlich kostenfrei entgegen.

Ferner erlassen wir bis auf weiteres die neuen Mitte März erscheinenden

## 4% Obligationen der Haupt- und Residenz- stadt München

zum Preise von

100% netto

Die Obligationen sind reichsmündelsicher und 30 Jahre, also bis zum Jahr 1942 weder verlosbar noch kündbar.

Die Stücke lauten über Mk. 5000.—, 2000.—, 1000.—, 500.—, 200.—, 100.—.

## Bank-Commandite Horb,

Carl Weil & Co. in Horb,

Commandite der Stahl & Federer A.-G. Stuttgart.

Telephon Nr. 78.

Bildechingerstrasse 388 II.

Postscheckkonto Stuttgart Nr. 2267.

## Lebensversicherung!

Fleißige Herren jeden Standes finden lohnende

### Nebenbeschäftigung

durch Agentur-Übernahme oder als stiller Vermittler eventl. auch feste Anstellung.

Off. an Fr. Ladaß, Subdirektion Stuttgart, Olgastr. 138.

## Auszuleihen

10000 sind gegen gute erste Haus- und Gütersicherheit

800, 1000, 1500, 2000, 2500, 3000, 4000, 7000, 15 000 und 20 000 Mt.

Die größeren Posten werden auch geteilt abgegeben. Gesuche mit Schätzungsurkunde neuesten Datums belegt, wollen eingekandt werden und ist zu weiterer Auskunft gerne bereit

Karl Roller,

Kirchbrunnstraße 12, Heilbronn.

## Den besten Hausstrunk voller Ertrag für Apfelmost erhalten sie von



Zapf's  
Haus-  
strunk  
gesund,  
füllig und  
unbegrenzt  
haltbar.

Schutzmarke  
ge. geschützt.

Einfachste Zubereitung. Jede  
Probe liefert zu Hauptbestellungen.

1 Paket für 100 Liter nur 4.4

Bessere Sorte 5.4

franko Nachn. Unvergl. grat.

Erste Zeller Hausstrunk-Fabrik  
A. Zapf, Zell a. H. (Baden.)

## Adolf Maier Reutlingen

Telephon 583  
ermittelt rasch und richtig  
**An- und Verkauf**  
von Grundbesitz (Acker, Wald, Weiden,  
Gärten, Obstgärten, Gärten, Wein-  
gärten, Brunnhöfen, Baumgärten)  
Teilhaber und Finanzierungen.  
Sichere Referenzen.

Esringen.

Wir haben von Montag früh von 8 Uhr ab einen Transport schöner

## hochträglicher Kalbinnen,

sowie schöne

## erstklassige Milchkuhe

in den Stallungen des Gasth. z. „Hirsch“ zum Verkauf stehen.

## Hermann Hopfer & Max Levi

aus Rezingen.

## Lehrlings-Gesuch.

Einem Sohn achtbarer Eltern nimmt aufs Frühjahr in die Lehre.

Friedrich Brann,  
Sattlerei und Tapeziergeschäft.

In eine Hof- und Wagen-  
schmiede mit elektrischem Betrieb  
wird ein ordentlicher

## Junge

aufs Frühjahr in die Lehre genom-  
men.

Zu erfragen bei Chuis zum  
Abler in Daiterbach.

Siran.

## Mädchen-Gesuch.

Ein Mädchen von 16—18 Jahren  
findet gute Stelle bei

Frau Brenner z. „Kloster“.

## Friseur-Lehrling

findet Ostern gute Lehrstelle bei  
Otto Gahmann, Friseur,  
Dillingen b. Stuttgart.

Nagold.

Ein wohlherzogener

## Knabe

mit guter Schulbildung, der etwas  
Vorkenntnisse im Zeichnen hat und  
Lust hat, das Malergewerbe zu  
erlernen, findet eine gute Lehrstelle bei

J. Hespeler, Malermeister.

## Malerlehrlings-

Gesuch.

Suche auf Ostern einen ordent-  
lichen Jungen zur gründlichen Aus-  
bildung bei familiärer Behandlung.

Paul Widmaier, Malerm.,  
Pforzheim. Kleine Gerberstr. 21.

Nagold.  
**Rekruten-  
 Versammlung.**  
 Am Sonntag den 25. Febr.  
 mittags 2 Uhr bei Stehl & Deutschen  
 Kaffee, wozu freundlich einladet  
 der Vorstand.



Einige  
**Sofa und Matratzen**  
 verkauft billigst, ebenso nimmt einen  
 geordneten  
**Jungen**  
 aufs Frühjahr in die Lehre.  
 D. C.

Wildberg.  
**Jeden Dienstag und  
 Donnerstag Nachmittag  
 u. Sonntag von 3 Uhr ab**  
 bin ich bei Herrn Kfm. Krayl zu  
 treffen.  
**Fr. Günther, Uhrmacher.**

Jetzt ist die richtige Zeit,  
 das bekannte  
**Eier-Plurat**  
 mitzufüttern, wenn Hühner und  
 Enten bald und mehr Eier  
 legen sollen.  
 Niederlage: **G. Eberhardt,**  
 Wildberg.

Nagold.  
**Rosshaar**  
 kauft fortwährend und zahlt die  
 höchsten Preise  
**Zielfe, Bürstenmacher.**  
 Einen ordentlichen

**Knaben**  
 nimmt ohne Lehrgeld in die Lehre  
 der Obige.  
 Gesucht wird ein  
**junger Mann,**  
 welcher das Weben erlernen will.  
 Eintritt sofort.  
**C. J. Schiekhartd,**  
 Ebhausen.

Gesucht werden für einen gut ein-  
 geführten, gutgehenden, leicht ver-  
 käuflichen Artikel per sofort oder  
 später 2 tüchtige, zuverlässige,  
 fleißige

**Hausierer,**  
 eventuell Hausiererinnen. Hoher  
 Verdienst wird zugesichert.  
 Wer? sagt die Exped. ds. Bl.

**Maler-Lehrling**  
 gesucht, unter Zusage sehr  
 guter Ausbildung, zu sehr  
 günstigen Bedingungen!  
**Georg Moser, Malerm.,**  
 Pforzheim, Zerr.-Str. Nr. 38.

Handop. **Krampfhusten-  
 Tropfen**, d. bekannt, Dr. Hölzer-  
 schen (Bestandl. Ca.  
 Op. Ipec. Bell. D. je 2,5) erhältl.  
 a 90 Pfg.  
 bei Apotheker Schmid.

**Oberamtssparkasse Nagold.**  
 Giro-Scheckkonto bei der Württemb. Notenbank.  
 Telefon Nr. 21. Post-Scheckkonto Nr. 1187.

**Spareinlagen**  
 werden jederzeit angenommen und halbmonatlich zum  
 landesüblichen Zinsfuß mündelsicherer Sparkassen (3 3/4 %) verzinst.  
 Von den in jeder Gemeinde aufgestellten Ortspar-  
 pfliegern (Agenturen) werden Einlagen angenommen und  
 kostenfrei zur Oberamtssparkasse befördert.  
 Wir möchten das einheimische Institut der Amts-  
 förperschaft Nagold (die Gesamtheit der Bezirksbewohner),  
 welche für die Oberamtssparkasse unbeschränkt mit Ver-  
 mögen und Steuerkraft haftet, zu fleißiger Benützung  
 bestens empfohlen haben.  
**Die Kassenverwaltung.**

Wildberg.  
 Zu Ehren des scheidenden  
 Herrn Bezirksnotar **Bühl**  
 findet am Mittwoch, den 28. Februar, von abends  
 7 1/2 Uhr ab im „Schwarzwald“ eine  
**Abschieds-Feier**  
 statt, wozu jedermann freundl. eingeladen ist.  
 Stadtschulth. **Mutschler.**

Wildberg, 24. Februar 1912.  
**Dankagung.**  
 Für die wohlthunenden Beweise herzlicher  
 Teilnahme, welche wir bei dem Hinscheiden unsrer  
 unvergesslichen Tochter, Schwester und Schwägerin  
**Marie Rau**  
 in so reichem Maße erfahren durften, sprechen  
 wir hiemit unsern herzlichsten Dank aus  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**

**Kemdenflanell**  
**Coupon**  
 3 m A 1.20.  
 5 m A 2.—.  
 5 m A 2.70.  
 enorm billig.

**Gute  
 Bett-Federn**  
 1 Pfd. A 2.60.  
 1 Pfd. A 3.—.  
 1 Pfd. A 3.40.  
 1 Pfd. A 3.80.

**Kaufhaus W. Hettler, Nagold.**  
 Beachten Sie das Schaufenster!

Wildberg.  
**Vieh-Verkauf.**  
 Ich bringe  
 am Montag, den 26. Februar, morgens 7 Uhr,  
 in meinen Stallungen im Gasthaus z. „Hirsch“ in Wildberg  
 einen großen Transport schöner, junger, starker  
**Milchkühe,**  
 trächtiger Kühe  
 (Schaffkühe), trachtige Kalbinnen,  
 sowie ausnahmsweise schönes Jungvieh,  
 worunter auch Stiere,  
 zum Verkauf, wozu ich Liebhaber freundl. einlade.  
**Salomon Löwengardt.**

Sobald eingetroffen  
 ist die Jubiläums-Ausgabe des  
**Favorit-  
 Moden-Albums**  
 Frühjahr—Sommer 1912  
 Preis 60 Pfg.  
 Vorrätig in der  
**G. W. Zaiser'schen Buchbdlg.**

Nagold.  
 Ein auf Grabsteine geübter,  
 jüngerer  
**Steinhauer**  
 kann sofort eintreten bei  
**G. Harr.**  
 Grabstein-Geschäft.

Nagold.  
 Gesucht wird ein ordentlicher  
**Junge,**  
 der die Messerei gründlich er-  
 lernen will.  
 Nähere Auskunft erteilt  
**K. Klink, Wwe., Durgstr.**

Nagold.  
 Einen kräftigen  
**Jungen**  
 nimmt bis Frühjahr in die Lehre  
**Ch. Leitz, Messermeister,**  
 zum „Alten Löwen“.

Calw.  
 Ein eheliches, williges  
**Mädchen**  
 für Küche, Haushalt und Wirtschaft  
 sucht  
**Emil Morof z. „Rappen“.**

Nagold.  
**Dienstmädchen-  
 Gesuch.**  
 Auf 1. Mai wird in eine kleine  
 Familie ein Mädchen von 14—16  
 Jahren gesucht.  
 Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.  
**Zuche Wohn- od. Geschäftshaus**  
 d. j. Warenhaus od. gem. Wa. engschäft  
 geeignet od. Umg. D. j. v. B. l. u.  
**Warengeschäft 48“ postlag. Fahr.**

**Vornehm**  
 macht ein zartes, reines Gesicht, rosiges,  
 jugendfröhliches Aussehen, weiche, sammet-  
 weiche Haut und ein schöner Teint.  
 Alles dies erzeugt die allein echte  
**Stechenpferd-Villemilch-Seife**  
 a Stück 50 Pfg., ferner macht der  
**Toda-Cream**  
 rote und rötliche Haut in einer Nacht  
 weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg. bei:  
**G. W. Zaiser, L. Bökle, Nagold.**

**Millionen**  
 gebrauchen gegen  
**Husten**  
 Reizbarkeit, Katarrh, Ver-  
 schleimung, Krampf und  
 Keuchhusten  
**Kaiser's Brust-  
 Caramellen**  
 mit den „3 Tannen“  
 6050  
 not. begl. Zeugnisse  
 von Herzen und  
 Privat, verbürgen  
 den sichern Erfolg.  
 Neuester bekömmliche und  
 wohlchmeckende Bonbons.  
 Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg. zu haben  
 bei: Fr. Schmid in Nagold, Car.  
 Wahlinger & Löwen in Bollerbach,  
 Wlk. Widmann in Unterzelllingen,  
 Th. Krayl in Wildberg, Karl Fr.  
 Schüttle in Ebhausen, Wilhelm  
 Kuntzler in Kollfelden, Ernst  
 Stäler in Rohrdorf.

**ORIGINAL  
 Phonix  
 Nähmaschine**  
 Phonix- und Teutonia-  
**Nähmaschinen**  
 empfiehlt  
**Adolf Grüninger, Nagold.**

Nagold.  
 Untergezeichnet verkauft, weil über-  
 zählig,  
**1 Pferd,**  
 unter 2 die Wahl,  
 mit jeder  
 Garantie,  
 ein 4jähr. Brauntwallach,  
 ein 11jähr. „  
**Müller Käufer.**  
 Hatterbach.

Eine  
**Kuh**  
 samt 8 Tage altem  
 Kalb hat zu verkaufen  
**Johs. Lehrer, Gipsmeister.**



**Straubigeluft**  
 ist das Merkmal der Baranz und  
 Fabrikfälle und den Atmungsorganen  
 in hohem Maße schädlich. Darum  
 weichen so viele Beamte und Arbeiter  
 bei rauhem Wetter zu Husten und  
 Heiserkeit. Den meisten sind die  
**Wubert-Tabletten** zur Linderung  
 des Hustens und Befreiung des  
 Rachens von der Verschleimung  
 schon bekannt. bitten Sie Ihren  
 Kollegen darum, wenn Sie keine  
 haben. Sonst erhalten Sie in allen  
 Apotheken die Schachtel zu 1 A.  
 Niederlage in Nagold: Apotheke  
 v. H. Schmid.

**Ev. Gottesdienst in Nagold:**  
 am Sonntag Invokavit, den 25.  
 Febr. 1/10 Uhr Predigt. Kr. h. l. e.  
 Feier des Gedächtnistages Sr. Maj.  
 des Königs. Opfer zu Gunsten  
 der Kaiser Wilhelm Stif-  
 tung für deutsche Invaliden.  
 1/2 Uhr Christenlehre (Söhne der  
 jüngeren Abt.).  
 1/8 Uhr Erbauungsstunde im  
 Vereinshaus. Freitag, den 1. März  
 Vorbereitungspredigt auf das Landes-  
 bühnens-Abendmahl und Beldie  
 abends 8 Uhr im Vereinshaus.

**Kath. Gottesdienst in Nagold:**  
 1. Fastensonntag, 25. Februar:  
 (Geburtsfest S. M. des Königs):  
 1/10 Uhr Predigt und Amt.  
 1/8 Uhr in Rohrdorf.) 5 Uhr  
 Andacht.

**Gottesdienst der Methodisten-  
 gemeinde in Nagold:**  
 Sonntag, 25. Februar. 1/10 Uhr  
 morgens u. abends 1/8 Uhr Predigt  
 Mittwoch abends 8 Uhr Gebetsstunde.  
 Jedermann ist herzlich eingeladen.  
**Mitteilungen des Standesamts  
 der Stadt Nagold:**  
 Todesfälle: Karl, Sohn des Joh. Philipp  
 K a g. Kettenmachers, 1 Monat alt. Den  
 22. Febr.